

Das weiße Zimmer

Roman von Bertha Quine.

(29. Fortsetzung.)

Das weiße Zimmer hatte seit dem Tage, an welchem sie ihren zweiten Gatten wiedergesehen, keine ruhige Stunde mehr gehabt. Im Zimmer ihres Herzens fürchtete sie sich unglücklich vor dem Manne, der sie früher so brutal behandelt. All diese langen Jahre hindurch hatte sie ihre geheime Angst mit sich herumgetragen und manchmal schrecklich unter derselben gelitten. Zu manchen Zeiten war sie ruhiger gewesen, weil sie hoffte, er sei tot. Seit sie ihn neulich aber am Fenster gesehen, war ihre furchtbare Angst hundertmal schlimmer denn je, da sie sich nun nicht mehr sicher vor ihm fühlte. Ueber ihr Geld hatte er ja keine Macht. Um ihren so wertvoll gewordenen Grundbesitz konnte er sie auch nicht bestimmben. Aber er hatte immer eine Art und Weise gehabt, sie zu terrorisieren, daß sie fast weinen konnte, was er wollte. Aber sie hatte sich vorgenommen, ein solches Leben nicht zu ertragen — wenn er kam, wollte sie ihn einfach niederschlagen. Soweit hatte ihre wahnsinnige Angst sie getrieben.

Wäre Frau Baldwin eine kluge Frau gewesen, so würde sie zu ihrem Rechtsbeistand gegangen sein und diesen um Rat gefragt haben. Dann hätte sie erfahren, daß ihr Mann, nachdem er sich jahrelang nicht um sie und die Kinder gekümmert, keinen Anspruch mehr auf sie hatte, daß auch ihren Antrag die Scheidung ausgesprochen werden würde. Aber sie war nicht klug. Sie wollte ihr Schicksal selbst in die Hand nehmen. Sie hatte sich einen Revolver gekauft, den sie des Nachts unter ihrem Kopfkissen und bei Tage, wenn sie auf dem Sofa lag, unter dem Sofa sitzen verbergte. Stand sie auf, dann steckte sie ihn in die Tasche und trug ihn überall mit sich herum. Doch von alledem konnte sie niemandem auch nur ein Wortchen, nicht einmal Gerda, die gar nicht begriff, warum ihre Mutter immer so bang und so schweigsam war. Statt Romane zu lesen und

Konfekt zu naschen, wanderte Frau Baldwin im Hause herum und schloß ab und zu in die Tasche, um sich zu vergewissern, ob sie auch den Revolver zur Hand habe.

Als Gerda sie eines Tages fragte, was sie quäle, antwortete sie: „Man hat meine Sorgen, liebes Kind, aber sie werden schon vorübergehen.“

So standen die Dinge, als Tracey und Arnold zu ihr kamen. Als die beiden Herren, geführt von Harry, ins Zimmer traten, lag Frau Baldwin auf dem Sofa. Raum war Tracey eingetreten, da fuhr sie von dem Sofa in die Höhe und griff blitzschnell unter das Kissen. Als sie sah, daß es nur ihr zukünftiger Schwiegersohn war, sank sie mit einem sonderbaren Lächeln, aber totenbleich, zurück.

„Sie haben doch in letzter Zeit nichts von Rudolf gehört, liebe Mutter?“ fragte der Amerikaner.

„Nein“, antwortete Frau Baldwin, „er hat sich nicht wieder blicken lassen. Aber wenn er kommt!“ — hier funkelten ihre Augen unheimlich — „dann soll er sich wundern. Ich bin nicht mehr das schwache, gefügige Weib von früher. Wie geht es Ihnen, Herr Calvert?“

„Danke gut, gnädige Frau. Aber Sie scheinen sich nicht besonders wohl zu fühlen.“

„Man hat keine Sorgen. Jeder Mensch hat Sorgen.“

„Herr Calvert ist mit hergekommen, Mutter, weil wir gern eines Schmuckstücks wegen von Ihnen Auskunft haben möchten.“

Frau Baldwin richtete sich blitzschnell in die Höhe. „Mein Diamantenhalsband!“ rief sie hervor. „Wo ist es?“

Arnold blickte den Amerikaner bestreut an. Dieser schweig.

Von einem Diamantenhalsband weiß ich nichts“, versetzte Calvert. „Ich wollte Ihnen nur das hier zeigen.“ — Bei diesen Worten streckte er ihr auf seiner Hand das kleine, goldene Medaillon entgegen, das er von seiner erhalten. Raum hatte Frau Baldwin es erblickt, so stieß sie einen lauten Schrei aus, packte Calvert beim Arm und starrte ihn mit vor Schreck weit geöffneten Augen an.

„Wo ist es?“ kam es anstößig über ihre Lippen. „Ist er draussen? Wenn er draussen ist — blitzschnell ließ sie Arnolds Arm los und eilte den Revolver hervor.“

„Was ist Ihnen?“ fragte Calvert erschrocken.

„Ich kann es mir denken“, bemerkte Tracey mit geprehter Stimme. „Das Medaillon gehört Rudolf.“

„Ja, ja, es gehört Rudolf!“ bestätigte Frau Baldwin und warf entsetzte Blicke auf Tür und Fenster. „Wo ist er?“

„Er ist nicht hier!“ sagte Tracey und versuchte die den Revolver wegzunehmen. Aber Frau Baldwin hielt ihn fest.

„Er wird wiederkommen!“ sagte sie. „Und ich muß darauf gefaßt sein.“ Bei diesen Worten verbergte sie die Waffe wieder unter das Kissen.

„Was hat sie nur?“ flüsterte Calvert.

„Lassen Sie sie nur“, raunte ihm Tracey zu, „fragen Sie sie nach dem Medaillon. Sie leidet an einer fixen Idee, weiter nichts.“

„Das Medaillon — das Medaillon!“ murmelte Frau Baldwin und begann bitterlich zu weinen. „Ich kenne es Rudolf, als wir noch nicht verheiratet waren. Mein Bild ist darin. Damals war ich ein junges Mädchen.“

„Wollen Sie es ansehen?“ fragte Calvert und wollte es ihr in die Hand geben.

Aber sie wich zurück wie vor einer giftigen Schlange und schrie: „Nein, nein! Ich will es nicht an! Er hat es getragen! Gab er es Ihnen oder —“ sie dampfte die Stimme zum Flüstern — „sah man es bei seiner Leiche?“

„Es wurde in einer Totenhand gefunden.“

„Ah, also ist Rudolf tot? Dann bin ich frei? O Gott, bin ich erlöst von ihm?“

„Nein. Es wurde in der Hand der Frau Baldwin gefunden. Offenbar hat der Mann, der das Medaillon trug —“

„Rudolf!“ räumte sie.

„Offenbar hat zwischen ihm und seinem Opfer in kurzer Kampf stattgefunden. Vielleicht sah Frau Brand den Streich kommen, vielleicht hat sie die Hand ausgestreckt, um ihn abzuwehren, und hat ihm dabei das Medaillon von der Uhrkette abgerissen.“

„Ja, Rudolf trug es an der Uhrkette“, murmelte Frau Baldwin. „Es ist sein Eigentum — ich habe es ihm geschenkt. Er ist ein Verbrecher. Jetzt ist er auch noch ein Mörder. Er wird kommen und auch mich ermorden! Wo ist mein Revolver?“ Bei den letzten Worten griff sie ganz weh vor Angst, unter das Sofa.

„Nicht wissen wir nicht, ob er wirklich ein Mörder ist“, sagte Tracey in besänftigendem Ton.

„Ich sage Ihnen, wenn das Medaillon in der Hand der ermordeten Frau gefunden wurde, dann ist Rudolf ihr Mörder!“ rief Frau Baldwin und rang verzwängt die Hände.

„Wie sieht Rudolf aus?“ fragte der Amerikaner.

„Er ist dünn, hat ein rotes, frisches Gesicht und graue Haare. Ziemlich lächelnd — immer — er sieht sehr freundlich aus — aber sein Herz ist falsch. Er ist ein Verbrecher, ein Bestie in Menschengestalt, ein —“

„Tracey“, räumte Arnold dem Amerikaner zu, indem er aufstand, „du beschreibst ja ganz genau Jäcker.“

„Ganz recht“, versetzte der Amerikaner mit ernster Miene, „ich habe diesen Verdacht schon seit dem Augenblick, seit Vocaros gestand, daß Jäcker sein Freund sei. Nun wissen wir endlich, wer Frau Brand ermordete.“

„Roch ein Weib — noch eines“, flüsterte Frau Baldwin, „ein zweites Opfer.“

„Es wird sein letztes sein!“ rief Tracey grimmig. „Gott sei Dank, daß er nicht Gerdas Vater ist! Mit ihm nur die Kinder so schrecklich leid!“ Frau Baldwin erhob sich. „Sie dürfen es nicht erfahren — nie!“ stieß sie anstößig hervor.

„Wenn Jäcker der Polizei in die Hände fällt, ist das kaum zu vermeiden“, meinte Tracey.

„No, warten wir erst mal ab“, warf Arnold ein. „Wahrscheinlich ist Jäcker gar nicht schuldig.“

„Er ist ganz sicher der Mörder“, antwortete Frau Baldwin in scharfem Ton. „Machen Sie, was Sie wollen, bloß halten Sie mich fern. Ich bin gefaßt, wie er ebenso gefaßt wie er selber, denn ich bin ja allem fähig.“

„Nun ja, wir werden sehen“, begütigte Tracey und überreichte sie, sich niederzulassen. Arnold ging inzwischen hinaus und Tracey blieb noch eine Weile bei ihr im Zimmer, um sie zu beruhigen. Als er herauskam schritt er schweigend dem Gartentor zu.

„Ich habe den Brief abgeschickt“, sagte er zu Arnold, „und außerdem habe ich telegraphiert. Jäcker wird heute abend bei dem Professor sein, verlassen Sie sich darauf.“

„Wollen wir die Polizei benachrichtigen?“

„Noch nicht“, antwortete Tracey zögernd. „Der Mann ist immerhin Gerdas Stiefvater. Wir werden ihn zwingen, ein Geständnis abzulegen und jagen ihn dann zum Lande hinaus. Verhaften möchte ich ihn nicht lassen.“

„Wir haben ja auch noch keine unumstößlichen Beweise für seine Schuld.“

„Im — nun ja, Vocaros hält noch mit etwas zurück.“

„Und wie sieht es mit Frau Baldwin?“

„Sie ist ruhiger geworden. So lange sie nicht ihr zweites Mann bei ihr sehen läßt, ist alles gut. Sobald er ihr aber zu nahe kommt —“

„Nun?“ fragte Arnold, als Tracey flüchtete.

„Scheiß sie ihn über den Haufen!“

„Anfänglich Sie wird wohl gar nicht schrecken können.“

„Sie wird ihn schon treffen. Die Frau ist wahnsinnig vor Angst und macht kurzen Prozeß. Sprechen Sie zu keinem Menschen von dem, was wir bis jetzt in Erfahrung gebracht haben, Calvert.“

„Wenn Jäcker wirklich der Mörder ist und Frau Baldwin ihn nicht beschützen würde — das wäre die einfachste Lösung der Geschichte. Es wäre für alle Beteiligten: für Jäcker, seine Frau, deren Kind und auch für Laura das beste.“

„Und auch für Gerda und deren Stiefgeschwister. Und für Frau Baldwin ebenfalls“, fügte Tracey hinzu. „Die arme Frau tut mir leid. Sie ist von Herzen gutmütig und wird freier aufpassen, wenn Jäcker nicht mehr ist.“

„Sagen Sie, Tracey, was für ein Motiv mag Jäcker gehabt haben?“

„Wahrscheinlich ist es aus Geldgier gewesen. Nun, wir werden hoffentlich genoueres erfahren.“

Die beiden Herren fuhren miteinander in die Stadt zurück. Das Theater war geschlossen, Calvert hatte daher den Abend frei. Er ging mit dem Amerikaner in ein Restaurant, wo sie speisten, aber keiner von beiden sah viel — ihnen war der Appetit vergangen.

(Fortsetzung folgt.)

Man lese diese Seite täglich! Sie bietet Jedermann Vorteile, sie hat sich oft als wertvolle Fundgrube erwiesen!

Klassifizierte Anzeigen.

- Verlangt—Weiblich.**
- Verlangt: — Leichtes Mädchen für Familie von Erwachsenen; ein Platz, der Ihnen gefallen wird; dauernde Stellung. Walnut 2416. —12-14-16
- Verlangt: — Gute, deutsche, ältere Haushälterin für alten Herrn. Köchin in der Omaha Tribune, Box C. D. —12-19-16
- Verlangt: — Ältere Frau für allgemeine Hausarbeit in Familie von Drei. Dauernde Stellung für die richtige Person. Man adressiere: C. D. Tuttle, 601 East Broadway, Council Bluffs, Ia. —12-13-16
- Verlangt: — Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit. Ruf Loden kommen; kein Waschen. Walnut 1546. —12-13-16
- Verlangt: — Gutes Mädchen für Hausarbeit. Tel. Darney 2553. —12-13-16
- Verlangt: — Neuliches Mädchen für Hausarbeit. 4 in Familie. Braut nur deutsch zu sprechen. Darney 3319; 3870 Dodge Straße. —12-13-16
- Verlangt: — Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit. Ruf gut fähigen können. Unter Lohn; kein Waschen. Darney 6678. —12-13-16
- Verlangt: — Ältere Frau für Hausarbeit. Gutes Heim für die richtige Frau. Neues Haus. Keine Kinder. Darney 2994. —12-13-16
- Verlangt: — Deutsche Frau für Hausarbeit in einem bequemen Haushalt. 5 in Familie. Ruf gesund, reinlich und ehrbar sein. Zuschriften an Mrs. L. C. Walters, Hauswörter, Wyo. —12-13-16
- Verlangt: — Köchin und Hausmädchen. Ruf Walnut 2419 auf. —12-12-16
- Verlangt: — Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1915 S. 10. Straße. —12-12-16
- Verlangt: — Mädchen zur Aushilfe bei Hausarbeit, gutes Heim für die richtige. 2523 Capitol Ave. Douglas 3797. —12-12-16
- Verlangt: — Erfahrene, ältere Dame zur Aushilfe bei Hausarbeit und Kinderpflege; eine die gutes Heim und guten Lohn wünscht. Webster 4727. —12-12-16
- Stellungsange—Weiblich.**
- Stelle gesucht: — Deutsche Frau sucht Stelle als Haushälterin bei einem älteren, alleinlebenden vermögenden Herrn; bin 50 Jahre alt und reinlich. Gefällige Zuschriften richte man an Omaha Tribune, Box A. B. —12-14-16
- Verlangt—Männlich.**
- Männer verlangt.
- Männer: Für die beste Arbeit irgend welcher Art und überall. Sprecht vor in der Omaha Employment Bureau Office, 121 nordl. 15. Straße.
- Zimmer zu vermieten.**
- Schönes, großes, möbliertes Zimmer, gute Luft, modernes Heim. 107 Süd 25. Ave. —12-14-16
- Kost und Logis.**
- Sehr hübsches, großes Zimmer, auch kleineres Zimmer; modernes Heim. Einen Block von Caroline. Keine Mahlzeiten dabei. Darney 3017. —12-13-16
- Fleisch—Delikatessen.**
- Echte deutsche Bratwurst und gemühtes Beef unsere Spezialität. Nach allen Teilen des Landes verschickt. H. Thomlen, 2303 Kentonworth Str., Omaha. —12-13-16
- Das preiswürdigste Essen bei Peter Rump. Deutsche Küche. 1608 Dodge Straße, 2. Stock. Maßigkeiten 25 Cents. —12-13-16
- Wird bringende Kranringe bei Brodegarde, 16. und Douglas Str. —12-17
- Fortzeits-Einsparungen.**
- Schreibt um Raster und Preise. The N. Leary Co., 716 S. 15. Str. —12-29-16
- Zu verkaufen.**
- 160 Aker, Dundy County, Neb., 3 1/2 Meilen von Stadt, gutes Farmland. Zu verkaufen oder gegen Omaha Einkommen Grundigentum zu vertauschen.
- Modernes 8 Zimmer Haus, 1/2 Block von Carlisle, 1/2 Block von Schule. 1 Block von Sansom Court. L. Sullivan, 662 Brandeis Bldg. —1-8-17

cordion, Knife, Side, Space, Box, Sun-Burst and Combination Box and Side Pleating Hemstitching, Picot Edging, Pinking, Ruching, Covered Buttons, late styles and sizes. Price list free. In ordering please mention Tribune. —1-8-17

Automobile.

Willis-Overland Inc.

Gebrauchte Autos Abteilung

2047 Farnam Straße.

Wir haben folgende Cars zum Verkauf:

- Eine 1915 Overland Coupe.
 - Eine 1915 Overland Touring.
 - Zwei 1916 Overland Tourings.
 - Eine 1916 Ford
 - Eine 1913 Ford.
 - Eine 1913 Oakland.
 - Eine 1915 Buick.
 - Eine Cole Coupe.
- Oben angeführte Autos sind mechanisch im besten Zustand und rangieren im Preise von \$125 und aufwärts. —11-

The Clear, 8795.

Gebaut, um Dienst zu geben. Fabriziert von einer Firma, die seit 43 Jahren Qualitäts-Produkte hergestellt hat. Vorzügliche Agenturen-Ausfichten. Schreiben Sie uns heute um Bedingungen. Wir sind die alleinigen Agenten für den ganzen Staat Nebraska und West-Virginia.

Nebraska El Car Co.

311 Süd 11. Str., Lincoln, Neb. Wir sprechen Deutsch.

\$100 Belohnung — für jeden Auto-Magneto, den wir nicht reparieren können. Verkauf Affinity Sparkplugs, \$1 per Stück, retail. C. Wansdorfer, 210 No. 18. Str. —4-12-17

Smith & Deafner, 723 Süd 27. Str.

Gebrauchte Autos zu Bargainpreisen. Zutate — Reparaturen — Aufsenwahrung in der reinlichsten u. hellsten Garage in Omaha. Douglas 4700. —5-10-17

Automobil—Versicherung.

Spezialrate für Liability Versicherung auf Ford Cars, einschließlich Eigentums-Schaden, \$25 Feuer- und Diebstahl-Versicherung zu niedrigsten Preisen.

Killy Ellis & Thompson,

913-14 City National Bank Bldg Douglas 2819. —5-10-17

Nebraska Auto Radiator Repair.

Gute Arbeit, mäßige Preise, prompte Bedienung. Zufriedenheit garantiert. 220 So. 19. Str. Telefon: Douglas 7390. J. W. Soufer, Omaha, Neb. —3-20-17

Auto-Reparaturen.

Tell & Vintley—3218 Darney. Crittische Auto-Reparaturen. Zufriedenheit macht alle Cars neu. Starke Schlepp-Car. —Douglas 1540. —4-13-17

Detectives.

James Allen. — 312 Reville Block. Beweise erlangt in kriminal- und Zivilfällen. — Alles streng vertraulich. Tyler 1136. Wohnung, Douglas 802.

Kunstausfächer.

Vonricins—Erfahrene Musiklehrer.

Studio 13-14-15 Arlington Blvd. 1511 Dodge Str. Douglas 2471. —2-16-17

Optiker.

Gläser, durch die Sie klar und ohne Beschwerden sehen können. Preise mäßig. Hoff Optical Co., 694 Brandeis Bldg., Omaha. —2-15-17

Photographisches Atelier.

Besteht Familienbild jetzt, nach große Freude in fünfzig Jahren. Spezialpreis für Konfirmanden. Besuch und sehr, was wir für andere getan. \$2 D. Du. aufwärts. Rembrandt Studio, 20. und Farnam Straße. „Unsere Bilder verlassen nie!“ 4-10-17

Kodak „Finishing“.

Films frei entwickelt in einem Tage. Hohe Kodak Studio, Reville Block, 16. und Farnam, Omaha. —12-1-17

Medizinisches.

Bruch erfolgreich ohne Operation behandelt. Sprecht vor oder schreibt Dr. Frank H. Bray, 306 Bee Bldg., Omaha, Neb. —2-28-17

Staats Institute, 1506 Farnam Str., elektrische Licht-, Sitz- und Tuschbäder; therapeutische Behandlung; Massage- und Schwedische Massage. Tel. Frieda C. Staats, Eigentümer. Douglas 7097. Abends geöffnet. —1-2-17

Nur wissenschaftliche Massage. — Deutsche Krankenschwesterin und H. Schmidt, 301 Reville Bldg., 16. und

Darm-Spezialist.

Dr. F. A. Edwards, 530 Bee Bldg., kuriert Hämorrhoiden und Fisteln ohne Operation und ohne anästhetische Mittel. Erfolg garantiert. —2-1-17

Hämorrhoiden, Fisteln kuriert.

Dr. E. R. Lertz kuriert Hämorrhoiden, Fisteln und andere Darmliden ohne Operation. Nur garantiert. Schreibt um Buch über Darmliden, mit Zeugnissen. Dr. E. R. Lertz, 240 Bee Bldg., Omaha. —1-1-17

Chiropratische Aergte.

Josephine Armstrong, 615 Bee Bldg. —2-10-17

Mary Anderson, 605 Bee Building, Douglas 3996 —2-16-17

Electrolysis.

Wij Alexander, 624 Bee Bldg. Geburtsmal, überflüssiges Haar und Wimpermale für immer entfernt. Arbeit garantiert. —2-10-17

Chiropractic Spinal Adjustments.

Dr. Edwards 24 & Farnam, D. 3445

Advocaten.

Wm. Simeral, 202-203 First National Bank Bldg. —2-1-17

G. Fischer, deutscher Rechtsanwalt und Notar. Grundakte geprüft. Zimmer 401-02-03 City National Bank Bldg.

Abstracts of Title.

Guarantee Abstract Co., 7 Patterson Bldg. —3-18-17

S. M. Sadler & Son. — 216 Reville Bldg. —3-18-17

Friedensrichter.

S. D. Claiborne, Rechtsanwalt, 512-13 Barton Block. Rechtsanwalt und notariellen Angelegenheiten besondere Aufmerksamkeit zugewandt. —4-10-17

Tanz-Akademie.

Turpin's Tanz-Akademie, 28. und Farnam.

Busch & Berghoff.

Telephon Douglas 3319. Grundbesitz, Lebens-, Kranken-, Unfall- und Feuer-Versicherung, ebenso Geschäfts-Vermittlung. Zimmer 730 World-Verd Bldg., 15. und Farnam Straße, Omaha, Neb.



Häkelbuch

von Abeline Corbet

Häkelbuch Nr. 2, wie hier angedeutet, enthält Anweisungen und neue Muster für gefärbte Einfäde und Bänder. Anweisungen für und ohne Nadel und sehr leicht zu lesen. 31 Seiten, reich illustriert mit unterhaltend vielen gezeichneten Mustern und Einfäden, wie man sie gebraucht im Leben, im Brautstand, bei den Hochzeiten, bei den Feiern, bei den Festen und bei den Feiern. Jedes Buch ist für sich ein kleines und kein Buch, sondern ein kleines Buch, das die Kunst des Häkelns lehrt. Dieses Buch ist für den Preis von 10 Cents.

Tägliche Omaha Tribune,

1311 Howard Str. Omaha, Neb.

Das berühmte Ballet Russe am 16. Dezember in Omaha!

Diaghileff's Ballet Russe wird am Samstag, den 16. Dezember im Auditorium seine Aufwartung machen. Maslow Nijinsky der anerkannte beste und vortrefflichste Tänzer der Gegenwart hat die direkte Leitung dieser Gruppe übernommen und tritt auch selbst als Solotänzer auf.

Sonohl in europäischen Hauptstädten, als auch in New York hatte diese Gesellschaft wahre Riesenerfolge erzielt, die sich zweifelsohne in Omaha wiederholen werden.

Musik, Farbenpracht und vorzügliche Pantomimendarbietung geben den gebotenen Anreizungen eine angenehme Abrundung die die verschiedenen Vorstellungen zu wahren Meisterstücken in ihrer Art machen.

Im Musik-Heim.

Am Samstag, den 16. Dezember, hält der Damen-Gesangverein Concordia einen seiner so beliebten Bälle ab, der wie stets, viele Gäste anziehen dürfte.

Am Sonntag, den 17. Dezember, findet ein gemüthlicher Ball des Mitglieder- und Freunde statt.

Am Weihnachtstage, Montag, den 25. Dezember, ist nachmittags Kinderbesuchung seitens des Damen-Bereins. Abends reist sich ein Ball an diese Feiertage.

Am Sonntag, den 31. Dezember, wird der Musikverein mit einer Theateraufführung aufwarten. Zur Aufzählung gelangt das reizende Singpiel „Das Verprechen hinterm Herd“. Natürlich bildet auch hier wieder ein Tanz den Beschluß.